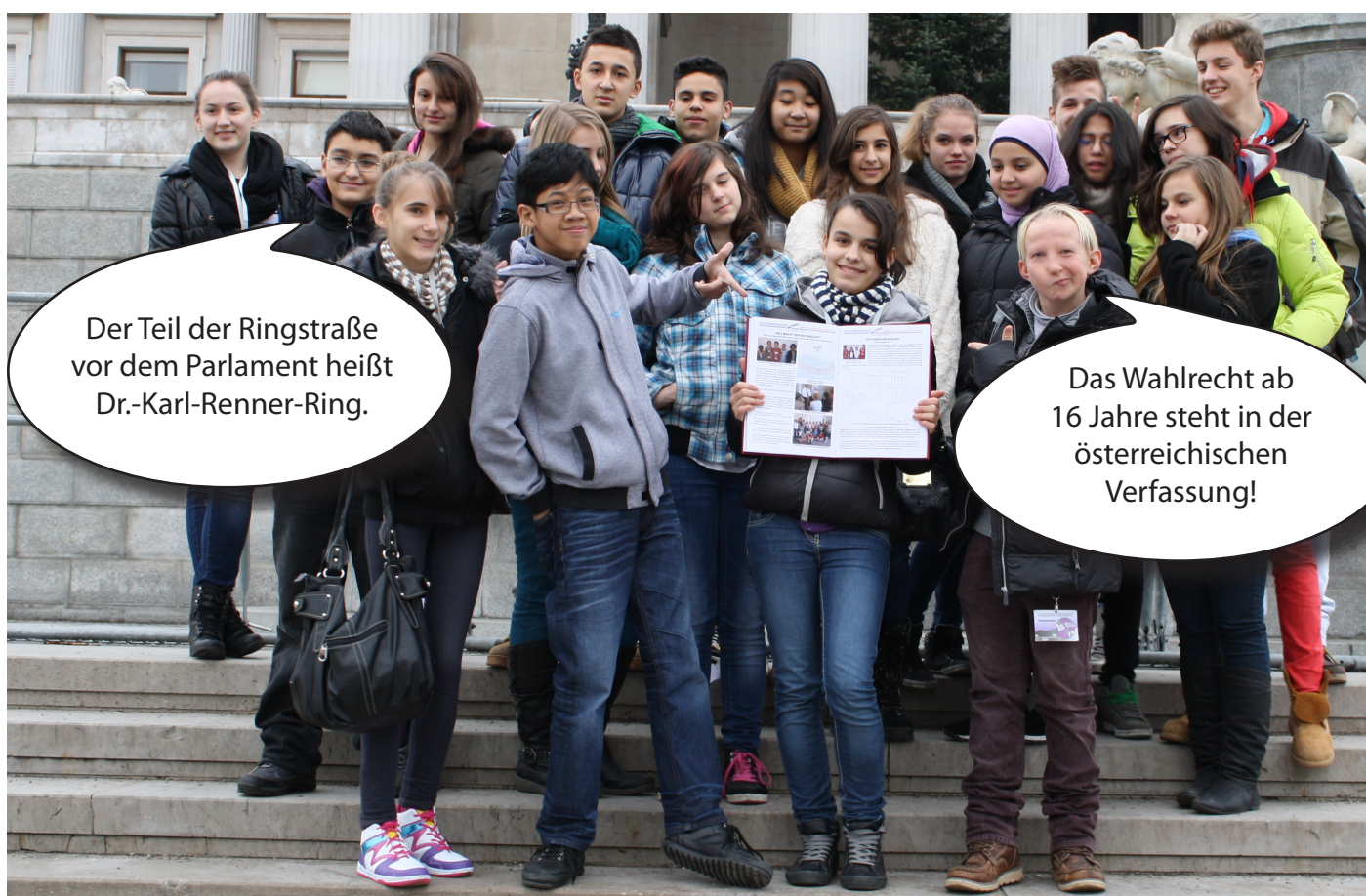


DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 767

Dienstag, 18. Dezember 2012

PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN WERDEN ZU



ÖSTERREICHS GESCHICHTE

Hallo! Wir sind die Klasse 4B der KMS Oskar-Spiel-Gasse 3 im 19. Bezirk in Wien. Heute sind wir schon das zweite Mal in der Demokratiewerkstatt und beschäftigen uns in der Zeitreisewerkstatt mit der Geschichte Österreichs. Wir sind in sechs Gruppen eingeteilt und schreiben Zeitungsartikel zu folgenden Themen der österreichischen Politikgeschichte: Die erste Gruppe hatte die erste Wahl 1919 und das Frauenwahlrecht als Thema. Die zweiten ReporterInnen haben über das Parlament und die Gesetze recherchiert und einen Artikel über die Sozialgesetze und Ferdinand Hanusch geschrieben. Die dritte Gruppe hatte die Verfassung und Hans Kelsen zum Thema. Das vierte ReporterInnenteam hat sich mit der demokratischen Republik und Karl Renner beschäftigt. Die fünfte Gruppe verfasste einen Artikel über die Gewaltentrennung und Engelbert Dollfuß. Die sechste Gruppe hatte die österreichische Bundesregierung und die Zeit der autoritären NS-Regierung als Thema.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

FRAUEN AN DIE MACHT!

In unserem Artikel geht es um Demokratie & Wahlen. Das Wort Demokratie kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Wenn österreichische StaatsbürgerInnen ab dem 16. Lebensjahr wählen dürfen, bestimmen sie diejenigen, die im Parlament Gesetze beschließen.

Warum war die Wahl 1919 in Österreich etwas Besonderes? Dieser Frage sind wir auf den Grund gegangen und wir haben herausgefunden, dass es die erste Nationalratswahl der Ersten Republik war. Zur Wahl zugelassen waren österreichische StaatsbürgerInnen, die das 20. Lebensjahr vollendet hatten und auch endlich Frauen. Frauen durften das erste Mal in der österreichischen Geschichte wählen! Außerdem konnten erstmals auch Frauen ins Parlament gewählt werden. Durch ihren Einsatz in der Kriegswirtschaft des Ersten Weltkrieges hatte sich die soziale und wirtschaftliche Stellung der Frauen deutlich verbessert. Zur ersten Sitzung des neuen Nationalrats am 4. März 1919 zogen dann auch die ersten Frauen als Abgeordnete

ins Parlament ein. Sie waren von unterschiedlicher Herkunft und Bildung, hatten aber alle schon länger in Partei- oder Gewerkschaftsorganisationen aktiv mitgearbeitet. Diese besondere Wahl war vor 93 Jahren. Gibt es einen Unterschied zwischen damals und heute? Ja, natürlich! Das Wahlrecht wurde in der Zwischenzeit einige Male neu geregelt. Zum Beispiel wurde das Wahlalter von 20 Jahren zuerst auf 18 Jahre gesenkt und dann 2007 auf 16 Jahre. Wir finden das super, weil die PolitikerInnen dadurch auch unsere Meinungen und Interessen ernster

nehmen. Ab der Wahl 1919, als die Frauen erstmals wählen durften, führte es dazu, dass Frauen auch ernst genommen wurden.



Ich als Frau habe natürlich auch eine Meinung, die ich bei der Wahl zum Ausdruck bringen möchte!

Ich finde es toll, dass ich von nun an gemeinsam mit meiner Frau zur Wahl gehen kann.

Wenn wir 16 sind, dürfen wir auch Wählen gehen!

Leute, die am 16. Feb. 1919 im Wahllokal plaudern.



Vanessa (14), Ferenc (14), Ranna (13), Janka (14)



Das Team beim Schreiben des Artikels.

GESETZE DER 1. REPUBLIK

In unserem Artikel geht es um das österreichische Parlament. Im Parlament werden Gesetze gemacht. Es ist der Ort, wo die VertreterInnen des Volkes über Gesetze diskutieren. Durch die Medien erfährt das Volk, was beschlossen wurde, und welche Gesetze dann für uns alle gelten. Der Nationalrat steht im Mittelpunkt der Gesetzgebung und kontrolliert die Regierung. Er besteht aus 183 Abgeordneten. Der Bundesrat ist dafür zuständig, dass die Interessen der neun Bundesländer ebenfalls im Parlament vertreten werden, er hat derzeit 62 Mitglieder.

Unser Reporter hat im Gespräch mit der Expertin Frau Dr. Fetoshi spannende Details zu wichtigen Gesetzen der 1. Republik herausgefunden.

Reporter: „Welche wichtigen Gesetze wurden in den Anfängen der 1. Republik beschlossen?“

Frau Dr. Fetoshi: „Naja, da gab es viele. Aber ein wichtiges war auf jeden Fall das Gesetz über die allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlen ohne Unterscheidung des Geschlechts, was natürlich eine Sensation für die damalige Zeit war.“

Reporter: „Welche neuen Gesetze gab es noch nach dem Ende des 1. Weltkriegs?“

Frau Dr. Fetoshi: „In den Jahren nach 1918 wurden auch die Sozialgesetze beschlossen. Für die setzte sich der damalige Sozialminister Ferdinand Hanusch besonders ein.“

Reporter: „Und welche waren das genau?“

Frau Dr. Fetoshi: „Einige Sozialgesetze, die bis heute im Wesentlichen gelten, sind zum Beispiel die Arbeitslosenversicherung, durch die Leute, die ihre Arbeit verloren haben, trotzdem Geld erhalten, um zu überleben; dann das 8-Stunden-Arbeitstagsgesetz oder die Sonn- und Feiertagsruhe, die festlegt, dass



In diesem von uns erfundenen Interview erklärt die Expertin unserem Reporter wichtige Gesetze der 1. Republik.

man an Feiertagen und Sonntagen nicht arbeiten muss. Das sind nur ein paar davon.“

Reporter: „Aha, jetzt kann ich auch verstehen, warum man für diesen Herrn Hanusch sogar ein Denkmal gebaut hat, welches vor dem Parlament steht. Vielen Dank für das Gespräch!“

Frau Dr. Fetoshi: „Sehr gern. Ich bedanke mich auch. Bis zum nächsten Mal!“

Unsere Großeltern wurden in den 1950er Jahren geboren. Damals war Österreich noch in der Aufbauphase nach dem 2. Weltkrieg. Unsere Eltern sind in den 1970-er Jahren aufgewachsen. Das war mitten im Kalten Krieg!



Das Team bei der Recherche.



Ahmed (15), Mert (13), Florentina (14)

HANS KELSEN UND DIE VERFASSUNG

In unserem Artikel geht es um die Entstehung der österreichischen Verfassung nach dem 1. Weltkrieg.

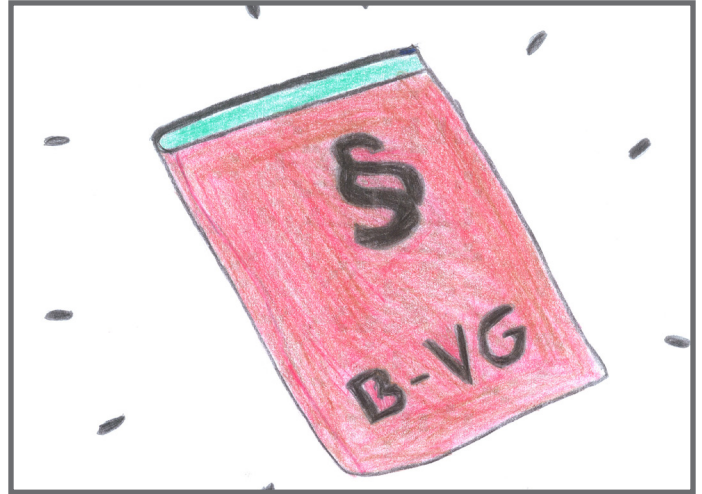
Die Verfassung ist die Sammlung der wichtigsten Gesetze im Staat. Am Anfang der Verfassung wird festgehalten, dass wir eine Demokratie und alle BürgerInnen gleich sind. Das Volk - also wir StaatsbürgerInnen - spricht mit. Die Verfassung kann nicht leicht geändert werden.



Hans Kelsen

Die Verfassung wurde zu Beginn der 1. Republik von Hans Kelsen mitgestaltet. Hans Kelsen wurde am 11. Oktober 1881 in Prag in der damaligen Monarchie Österreich-Ungarn geboren. Er war von Beruf Jurist und Rechtsgelehrter und hat das österreichische Bundes-Verfassungsgesetz von 1920 maßgeblich mitgestaltet. Gestorben ist Hans Kelsen am 19. April 1973 in Orinda bei Berkeley in den USA. Er war einer der bedeutendsten Rechtswissenschaftler des 20. Jahrhunderts.

In der österreichischen Verfassung ist festgelegt, dass die VolksvertreterInnen, also die Abgeordneten im Parlament, für fünf Jahre gewählt werden. Im Jahr 1929 wurden die Rechte des Bundespräsidenten gestärkt und eingeführt, dass er direkt vom Volk gewählt wird. Unter der autoritären Regierung Dollfuß in den 1930-er Jahren und während der Diktatur der Nationalsozialisten wurde die Verfassung außer Kraft gesetzt. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs 1945 wurde die Verfassung wieder eingesetzt und ist seither mit Änderungen gültig.

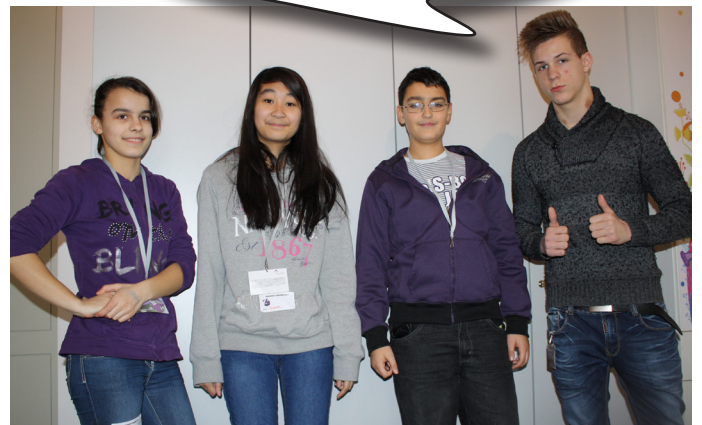


Das Bundesverfassungsgesetz (B-VG) - die Verfassung



Das Team beim Erklären der Verfassung.

Die Wehrpflicht steht in der österreichischen Verfassung. Darüber gibt es im Jänner 2013 eine Volksbefragung. Wenn sie erhalten bleibt, muss ich zum Bundesheer.



Valmira (14), Yasmin (13), Martin (15), Mathias (15)

Bildquelle: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cc/Wien_Parlament_um_1900.jpg1

WICHTIGE ÄMTER IN DER DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

In unserem Quiz geht es um eine berühmte Person, die sowohl in der 1. als auch in der 2. Republik Österreich in wichtige politische Ämter gewählt wurde. Findet heraus, wer es ist!

Österreich ist eine demokratische Republik. Das bedeutet, dass das Volk sein Staatsoberhaupt wählt. Das Staatsoberhaupt vertritt den Staat nach außen. In Österreich nennt man das Staatsoberhaupt Bundespräsident. Alle 6 Jahre sind BundespräsidentInnen-Wahlen. Alle BürgerInnen sind frei und gleich. Im Gegensatz zu einer Monarchie, wo der/

die nächste Erbe/Erbin Thronfolger/in wird, kann in einer Republik wie Österreich jede/r Staatsbürger/ in ab 35 Jahre für das Amt des Bundespräsidenten/ der Bundespräsidentin kandidieren. Nun stellen wir euch eine wichtige Person aus der österreichischen Geschichte, die selbst einmal Bundespräsident war, vor.

GESUCHT:



Wie heißt dieser Politiker?

Die Großeltern unserer Lehrerin erlebten den gesuchten Politiker einmal persönlich vor dem Parlament.



Tamara (15), Xheneta (15), Erkan (13) (nicht am Foto) hat den Leitartikel geschrieben

WER IST DIESER BERÜHMTE POLITIKER?

Er gehörte zur sozialistischen Partei, die zu Beginn der 1. Republik die stärkste politische Kraft im Land war. 1918 wurde er Staatskanzler. Von 1931-1933 war er Präsident des Nationalrats. Für die Bildung einer österreichischen Regierung stellte er sich 1945 der sowjetischen Besatzung zur Verfügung. Er schaffte es, eine provisorische Regierung zu gründen. 1945 wurde er von Nationalrat und Bundesrat zum ersten Bundespräsidenten der 2. Republik gewählt. Ein Teil der Ringstraße trägt seinen Namen. Wisst ihr, wen wir meinen?



Das Team beim Recherchieren.

Lösung: 19111911 1111

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4B, KMS Oskar-Spiel-Gasse 3, 1190 Wien

Bildquelle: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/c/ce/Karl_Renner_1905.jpg

KÄMPFE UM DIE MACHT IM LAND

Gewaltentrennung ist ganz wichtig in der Demokratie, damit nicht einer zu viel Macht erhält. Daher ist die Macht in drei Bereiche geteilt. Das Parlament kontrolliert die Verwaltung und beschließt verschiedene Gesetze. Gesetze sind Regeln, die verschiedene Bereiche des Lebens in einem Staat regeln. Die Verwaltung sorgt dafür, dass die Gesetze umgesetzt werden. Wenn eine Person sich nicht an die Regeln hält oder einen Streit anfängt müssen die Gerichte entscheiden, ob jemand schuldig oder unschuldig ist, und ob er oder sie eine Strafe erhält.



Die Gewaltentrennung

Was passiert in einem Land, wenn die Gewaltentrennung nicht mehr funktioniert? Wir berichten über die Ereignisse in den 30-er Jahren:

In der 1. Republik gab es viele politische Herausforderungen, und die Parteien haben viele Dinge unterschiedlich gesehen. Es gab keine gute Zusammenarbeit und kaum Kompromisse. Nach dem 1. Weltkrieg gab es viel Zerstörung, Armut, Hungersnot und Arbeitslosigkeit. Das Volk hatte kaum Vertrauen in das Parlament und in die Demokratie.

Die Regierung Engelbert Dollfuß:

Im März 1933 sind alle drei Nationalratspräsidenten zurückgetreten. Es gab zuvor eine umstrittene Abstimmung im Nationalrat. Danach schaltete Dollfuß das Parlament aus und regierte autoritär, das heißt ohne Parlament, welches seine Macht hätte kontrollieren können. Die Gewaltentrennung war aufgehoben. Die Folge davon war ein Bürgerkrieg.

Die Großeltern unserer Lehrerin wurden um 1900 geboren. Sie erlebten zwei Weltkriege und die Regierung Dollfuß.

Meine Eltern sind in Ägypten aufgewachsen und dort gab es lange Zeit eine autoritäre Regierung.



Jasmin (14), Fatime (14), Amira (14), Enes (15)

ZEITEN DER DIKTATUR IN ÖSTERREICH

Zur Regierung gehört der Bundeskanzler, der Vizekanzler und die BundesministerInnen, zurzeit gibt es 13 MinisterInnen. Jede/r hat ein eigenes Aufgabengebiet. In ihren jeweiligen Bereichen setzen die MinisterInnen Gesetze um und machen Gesetzesvorschläge. Österreich wird heute demokratisch regiert, aber vor einiger Zeit war das nicht so. Damals gab es autoritäre Regierungen, wie unter Engelbert Dollfuß und dann eine Diktatur unter Adolf Hitler.

In einer Diktatur herrscht nur eine/r und alle Meinungen der anderen Parteien oder BürgerInnen sind für den Herrscher unwichtig. Der Diktator und wenige Vertraute, auf die er sich gut verlassen kann, haben die Macht über alle anderen. Das Militär und die Polizei sind sehr mächtig, weil sie schnell bei kleinen Vergehen selbst Strafen verhängen, auch ohne vorherige Gerichtsverhandlungen. In Österreich wurde 1933 das Parlament aufgelöst, und verschiedene Parteien wurden vom damaligen Machthaber Dollfuß verboten. Von 1938 bis 1945 gab es in Österreich eine Diktatur unter Hitler. Am 11. März 1938 überschritten deutsche Truppen in der Nacht die österreichische Grenze. Österreich verlor seine staatliche Unabhängigkeit, gehörte von da an zu Deutschland und hieß deutsche Ostmark. Hitler hat alle in Angst und Schrecken versetzt. Er ließ viele verschiedene Gruppen von Menschen ermorden, nämlich: Juden/Jüdinnen, Roma und Sinti,

Homosexuelle, Angehörige religiöser Gruppen wie, z. B. Zeugen Jehovas, soziale Randgruppen, Menschen mit Behinderungen und sehr viele andere Menschen, die gegen ihn waren. Es wurden mehrere Konzentrationslager errichtet. Damals war es verboten, ausländische Radiosender zu hören, weil Hitler wollte, dass die BürgerInnen nur bestimmte Informationen über ihr Land erhalten. In den verschiedenen öffentlichen Sendungen sah und hörte man nur nationalsozialistische Werbung, auch Propaganda genannt. Die JournalistInnen durften nichts veröffentlichen, was der Diktator nicht erlaubte. Es gab also keine Pressefreiheit.

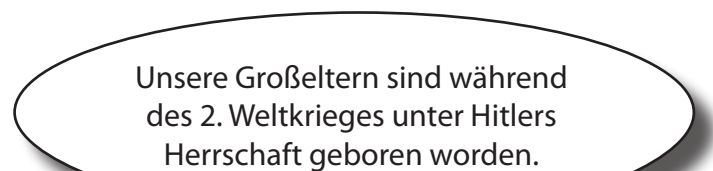
Es gab aber auch ÖsterreicherInnen, die Widerstand leisteten und versuchten, den Verfolgten zu helfen und gegen das Regime zu arbeiten, z. B. durch Verteilung von Informationsmaterial, Sabotage in den Betrieben, Flucht aus der Wehrmacht (desertieren), religiöser Widerstand etc.

Wichtige Kennzeichen einer Demokratie



Die BürgerInnen haben das Recht auf freie Meinungsäußerung.

Seit dem Ende des 2. Weltkriegs (1945) hat sich die Demokratie als Regierungssystem durchgesetzt. Etwa 90 Staaten gelten heute als Demokratien. Dafür sind zwei Punkte sehr wichtig: Politische Rechte und Freiheiten der BürgerInnen z. B. Meinungsfreiheit und Pressefreiheit.



ReporterInnen können frei berichten (Pressefreiheit).



Llorella (14), Sarah (13), Paul (15)

